

Ein Geißkitz, erlegt
beim Morgenansitz
Anfang Oktober.

Schon ELLENBERG fand 1978 heraus, dass zwischen dem Setztermin der Kitz- und dem Brunftigwerden der Ricken eine ziemlich konstante Zeitspanne von 65 bis 69 Tagen liegt. Von den Setzzeiten wissen wir aus wissenschaftlichen Arbeiten und eigenen Beobachtungen, dass sie sich von Ende April bis Ende Juni hinziehen. Sicher gibt es jahreszeitlich unterschiedliche Höhepunkte, die manchmal auch vom Wetter beeinflusst werden können. Nur zu verständlich ist es deshalb, dass einige Kitz- zum Aufgang der Jagdzeit am 1. September in Extremfällen zwei oder aber schon vier Monate alt sein können.

Deshalb bleibt es nicht aus, dass sich dieser Altersunterschied auch in den Wildbretgewichten niederschlägt. Auch wir machten diese Erfahrung, denn die diesjährigen Kitz- – hauptsächlich weibliche bis zum Redaktionsschluss – wogen aufgebogen zwischen sieben und zwölf Kilogramm. Nun werden sich viele fragen, warum ausgerechnet Kitz- über zehn Kilogramm überhaupt geschossen werden müssen.

Keine Selektion an der Bundesstraße

Für uns gibt es dafür einen stichhaltigen Grund: Wir jagen im Testrevier auf Rehwild durchaus selektiv. In zwei Waldinseln, an deren westlicher Begrenzung eine stark befahrene Bundesstraße liegt, wird allerdings nicht auf Wildbretgewichte geachtet, sondern geschossen, was unser Bejagungsplan fordert.

Hierdurch ist es uns gelungen – zusammen mit anderen Maßnahmen, wie sich im Wind drehende Reflektoren –, die Fallwildquote beim Reh-

FOTO: HEIKO HORNING

Aus dem WILD UND HUND-Testrevier

Septemberkitze

Beim Rehwild wird von Experten ein früher Eingriff in die Kitz- und Rickenpopulation empfohlen. DR. KARL-HEINZ BETZ beschreibt, wie im WuH-Testrevier nach dieser Maxime gejagt wird.



wild um durchschnittlich 65 Prozent zu senken.

Möglichst Kitz und Ricke

In den anderen Revierteilen bemühen wir uns, von Doppelkitzen erst einmal das schwächste zu erlegen. Bei unterdurchschnittlichen Einzelkitzen besteht der Vorsatz, nicht nur das Kitz, sondern auch die Ricke zu strecken. Denn Geißen, denen mehrere Male das Kitz weggeschossen wurde, werden unsichtbar. Darüber hinaus sind es meist nicht die besten Ricken, die schwache Kitze führen.

Das andere Ende der Gewichtsklassen sind die Sieben-Kilo-Kitze. Nun besteht ja bei vielen Jägern die Theorie, lieber bis in den Dezember mit der Kitzbejagung

zu warten, damit sie „noch mehr auf die Rippen bekommen“. Die Frage ist lediglich, wie viel Kitze zunehmen müssen, damit es sich in den Augen vieler Zunftgenossen lohnt, sie später zu erlegen. Über die Gewichtszunahmen bei Kitzen in Herbst und Winter gibt es sehr detaillierte Untersuchungen. Tatsache ist, dass das Gewicht bei Kitzen vor allem im Sommer nach oben schnell. Je mehr Zeit es dafür hat, etwa durch frühes Setzen der Ricke, desto stärker die Zunahme. Zwischen September und November nehmen die Stücke maximal 1,6 Kilogramm zu. Später fallen die Wildbretgewichte im Durchschnitt sogar wieder ab. Oft wird man durch die stark auftragende Winterdecke getäuscht, die

mehr verspricht als sie halten kann. Doch wir konnten auch feststellen, dass sich diese Werte immer dann nicht halten lassen, wenn starke Eichel- und Buchelmasten das Äsungsangebot unverhältnismäßig verbessern. Die Masten wirken sich bei Kitzen (und nicht nur dort) bis in das nächste Frühjahr aus, was die vergleichsweise stärkeren Jährlings- und Schmalrehgewichte eindeutig belegen.

In diesem Jahr hatten wir bei der Kitzbejagung auch deshalb mehr Glück als in den Jahren zuvor, weil sich im Feldteil die Anzahl der Maisschläge in Grenzen hielt. Auch das schlechte Wetter zur Erntezeit kam uns zugute, denn ein Großteil des zu spät gedroschenen Rapses keimte

bereits Anfang September zwischen den hohen Stoppeln. So etwas zieht Rehwild an, zumal die 70 Hektar Grünland nach dem letzten Silageschnitt um den 10. September und der anschließenden Gülledusche nicht gerade Euphorie beim Rehwild auslösten. Als weitere Attraktion erwiesen sich die Weizenstoppeln, auf denen Kamille blühte und weitere Wildkräuterdelikatessen lockten. Immerhin lagen bis Ende des Monats neun Kitze, fünf Ricken und ein verspätetes Schmalreh, das noch im Bejagungsplan fehlte. ♦

Jede Minute!

Mondphasen-Ansitzuhr „Waidmannsheil“

Stahlgehäuse mit geschützter Krone und verschraubtem Boden, Markenquartzwerk mit Kalender und Zentralsekunde, kratzfestes Mineralglas mit Kalenderlupe, Lederband mit Sicherheitsschließe, Zifferblattbeleuchtung auf Knopfdruck, wasserdicht bis 100 m.



NEU

Bestell-Nr.: 65010126
€ 119,00

Lumitime Uhr 12184

Das außergewöhnliche Leuchtsystem macht die Greiner Lumitime Uhren zu Besonderheiten. In den Zeigern und Stundenindexen sind feine Microgaslichter installiert. Zusätzlich sind die Ziffern mit einer Leuchtmasse belegt. Lumitime Uhren benötigen keine externe Lichtquelle und keinen Knopfdruck, um die Beleuchtung zu aktivieren. Das H-3 Microgaslichtleuchtsystem garantiert gute Ablesbarkeit in der Dämmerung oder bei absoluter Dunkelheit. Edelstahlgehäuse, wasserdicht bis 100 m, Datumanzeige, Lederband, gehärtetes Mineralglas, Markenquartzwerk, Ziffern selbstleuchtend bedruckt, Stundenindexe und Zeiger mit Microgaslichtern.



NEU

Bestell-Nr.: 65010127
€ 179,00

Ein Angebot der Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, vertreten durch Thorn Twer, Amtsgericht Montabaur, HRA 3166.

* (Lieferung zzgl. Versandkosten)

WUH 2011

Kostenlose Bestell-Hotline: 0800 / 728 57 27 (Mo.-Fr. 8-18 Uhr außer Feiertage)

Aus dem Ausland wählen Sie: 0049 2604 / 978-777 • Fax: 0049 (0)2604 / 978-555 • E-Mail: kundenservice.shop@paulpary.de

Ausführliche Informationen und Online-Bestellung: www.pary-shop.de